

Phänomene: Hierarchieeffekte und Portmanteaux

Johannes Hein

Universität Potsdam
johannes.hein@uni-potsdam.de

28. Juni 2018

Einleitung

Morphologische Phänomene

Die wenigsten Flexionssysteme in den Sprachen der Welt sind so einfach und systematisch, wie die einiger indo-europäischer oder finno-ugrischer Sprachen, die wir bereits gesehen haben.

- ❖ In vielen ‘exotischen’ Sprachen werden die Flexionssysteme durch zusätzliche Phänomene verkompliziert, die eine einheitliche Analyse erschweren.
- ❖ Einige dieser Phänomene haben wir bereits kennengelernt:
 1. Erweiterte Exponenz
 2. Adjazenz- und Templateeffekte
 3. Allomorphie und Suppletion
 4. Morphophonologische Alternationen (Vokalharmonie, Assimilation, etc.)

Einzelfälle?

In vielen Fällen ist nicht klar, inwiefern diese Phänomene produktiv sind oder ob sie einfach als Ausnahmen im Lexikon gespeichert werden müssen.

- ❖ In Einzelfällen mag man womöglich nicht zwischen zwei möglichen Analysen unterscheiden können.
- ❖ In diesen Fällen kann es sich lohnen, mehrere Lösungswege zu skizzieren für den Fall, dass nachfolgende Forschung in derselben Sprache oder Parallelen in anderen (verwandten) Sprachen Aufschluss geben können.

Hierarchieeffekte

Hierarchieeffekte

Ein Phänomen, das in einigen Sprachen auftritt und Paradigmen verkompliziert, sind sogenannte Hierarchieeffekte.

- ❖ Sie zeichnen sich dadurch aus, dass in einigen Sprachen nicht die grammatische Funktion (GF) eines Arguments über die morphologische Realisierung oder Linearisierung entscheidet, sondern die relative Position auf einer Hierarchie.

Ineseño Chumash

In vielen bekannten Sprachen, in denen Verben mit mehreren Argumenten kongruieren, entscheidet die GF über Position oder Realisierung der ϕ -Merkmale:

Ineseño Chumash

In vielen bekannten Sprachen, in denen Verben mit mehreren Argumenten kongruieren, entscheidet die GF über Position oder Realisierung der ϕ -Merkmale:

- (1) k-sunon-us
1SG-obey-3SG
'I obey him.'

(Appleton 1972)

Ineseño Chumash

In vielen bekannten Sprachen, in denen Verben mit mehreren Argumenten kongruieren, entscheidet die GF über Position oder Realisierung der ϕ -Merkmale:

- (1) k-sunon-us
1SG-obey-3SG
'I obey him.' (Appleton 1972)

- ❖ Im Ineseño Chumash werden die Merkmale des Subjekts als Präfix realisiert und die Merkmale des Objekts als Suffix.

Ineseño Chumash

In vielen bekannten Sprachen, in denen Verben mit mehreren Argumenten kongruieren, entscheidet die GF über Position oder Realisierung der ϕ -Merkmale:

(1) k-sunon-us
 1SG-obey-3SG
 'I obey him.' (Appleton 1972)

- ❖ Im Ineseño Chumash werden die Merkmale des Subjekts als Präfix realisiert und die Merkmale des Objekts als Suffix.
- ❖ Auch die morphologische Form der Merkmale gibt AUfschluss über die GF. So wird ein 1PL Subjekt als *kyi-* realisiert und ein 1PL Objekt als *-iyuw*.

Baure

Im Baure (Keine 2012) ist ausschließlich die Position im Template aussagekräftig. Die morphologische Form zwischen verschiedenen GFs ist immer identisch.

Im Baure (Keine 2012) ist ausschließlich die Position im Template aussagekräftig. Die morphologische Form zwischen verschiedenen GFs ist immer identisch.

- (2) a. pi=pa=ni=ro
2SG=give=1SG=3SG
'You give it to me.'

Baure

Im Baure (Keine 2012) ist ausschließlich die Position im Template aussagekräftig. Die morphologische Form zwischen verschiedenen GFs ist immer identisch.

- (2) a. pi=pa=ni=ro
 2SG=give=1SG=3SG
 'You give it to me.'
- b. ni=pa=pi=ro
 1SG=give=2SG=3SG
 'I give it to you.'

Im Baure (Keine 2012) ist ausschließlich die Position im Template aussagekräftig. Die morphologische Form zwischen verschiedenen GFs ist immer identisch.

- (2) a. pi=pa=ni=ro
 2SG=give=1SG=3SG
 'You give it to me.'
- b. ni=pa=pi=ro
 1SG=give=2SG=3SG
 'I give it to you.'

- ❖ Dennoch bleibt es immer die GF, die über die Realisierung oder Linearisierung entscheidet!

Dumi

Im Dumi (Kiranti) ist das anders. Hier kongruiert das Verb immer mit dem Argument, das höher auf einer bestimmten Hierarchie ist.

Dumi

Im Dumi (Kiranti) ist das anders. Hier kongruiert das Verb immer mit dem Argument, das höher auf einer bestimmten Hierarchie ist.

- ❖ Im intransitiven Paradigma kongruiert das Verbalsuffix immer mit dem einzigen Argument.

- (3) a. phikh-i
 get.up-1.DUAL.EXCL
 'We (excl) got up.'
- b. a-phikh-i
 MS-get.up-DUAL
 'you (dual) got up'
- c. phikh-i
 get.up-SG
 'he got up'

- ❖ Im transitiven Paradigma kongruiert das Verbalsuffix mal mit dem Subjekt und mal mit dem Objekt, je nachdem welches davon höher auf der Personenhierarchie ($1 \succ 2 \succ 3$) ist.

- ❖ Im transitiven Paradigma kongruiert das Verbalsuffix mal mit dem Subjekt und mal mit dem Objekt, je nachdem welches davon höher auf der Personenhierarchie (1 > 2 > 3) ist.

- (4) a. du:khuts-i
 see-1.EXCL.DUAL
 'We (dual excl) saw them'
- b. a-du:khuts-i
 MS-see-1.EXCL.DUAL
 'They saw us (dual.excl)'

- ❖ Im transitiven Paradigma kongruiert das Verbalsuffix mal mit dem Subjekt und mal mit dem Objekt, je nachdem welches davon höher auf der Personenhierarchie (1 > 2 > 3) ist.
 - (4) a. du:khuts-i
see-1.EXCL.DUAL
'We (dual excl) saw them'
 - b. a-du:khuts-i
MS-see-1.EXCL.DUAL
'They saw us (dual.excl)'
- ❖ In (4-a) kongruiert das Subjekt und in (4-b) das Objekt.
⇒ Die Ambiguität wird durch das MS-Affix (i.e. markiertes Szenario) aufgelöst.

Dumi

- ❖ Das System führt dazu, dass ein $1 \rightarrow 3$ Kontext nicht von einem $1 \rightarrow 2$ Kontext unterschiedbar ist. Dasselbe gilt für $2 \rightarrow 1$ und $3 \rightarrow 1$ Kontexte.

- ❖ Das System führt dazu, dass ein $1 \rightarrow 3$ Kontext nicht von einem $1 \rightarrow 2$ Kontext unterschiedbar ist. Dasselbe gilt für $2 \rightarrow 1$ und $3 \rightarrow 1$ Kontexte.
- (5) a. du:khuts-i
 see-1.DUAL.EXCL
 ‘We (dual.excl) saw you/them/it.’
- b. a-du:khuts-i
 MS-see-1.DUAL.EXCL
 ‘You/they/(s)he saw us(dual.excl).’

- ❖ Das System führt dazu, dass ein 1→3 Kontext nicht von einem 1→2 Kontext unterschiedbar ist. Dasselbe gilt für 2→1 und 3→1 Kontexte.
 - (5) a. du:khuts-i
see-1.DUAL.EXCL
'We (dual.excl) saw you/them/it.'
 - b. a-du:khuts-i
MS-see-1.DUAL.EXCL
'You/they/(s)he saw us(dual.excl).'

- ❖ In (6) scheint in beiden Fällen ein markiertes Szenario vorzuliegen. Die Morphemkette ist ambig.
 - (6) a. a-du:khust-i
MS-see-2.DUAL
'They saw you (dual)'
 - b. a-du:khust-i
MS-see-2.DUAL
'You (dual) saw them'

Nishnambemwin

Ein ähnliches System findet sich im Nishnambemwin, einer Algonqinsprache.

(7) Direkt Paradigma im Nishnaabemwin:

- a. gi-waabam-aa
2-see-DIR
'You see him/her'
- b. ni-waabam-aa
1-see-DIR
'I see him/her'

(8) Invers Paradigma im Nishnaabemwin:

- a. gi-waabam-igw
2-see-INV
'S/he sees you'
- b. ni-waabam-igw
1-see-INV
'S/he sees me'

Nishnambemwin

Algonquinsprachen unterscheiden zwei Sorten von 3. Personen (Proximativ und Obviativ). Wenn man diese zusätzliche Unterscheidung berücksichtigt, ergibt sich die Hierarchie in (9).

(9) $2 \succ 1 \succ 3\text{Prox} \succ 3\text{Obv}$

Die Präfixe des transitiven Paradigmas im Nishnambemwin sehen aus wie folgt:

(10)

S↓ O→	2	1	3PROX	3OBV
2	-	g-	g-	g-
1	g-	-	n-	n-
3PROX	g-	n-	-	∅-
3OBV	g-	n-	∅-	∅-

Analyse?

Es scheint so zu sein, dass das Verb mit dem Argument kongruiert, das höher auf der Personenhierarchie steht.

Analyse?

Es scheint so zu sein, dass das Verb mit dem Argument kongruiert, das höher auf der Personenhierarchie steht.

- ❖ Wie lässt sich sowas erfassen?
 - ⇒ Das Kongruenzmuster ist hochsystematisch, ist aber nicht ohne Weiteres einfach per Unterspezifikation und Dekomposition erfassbar.

(11) Abstraktes Hierarchieparadigma:

Subj↓ Obj→	1	2	3
1	-	<i>a</i>	<i>a</i>
2	<i>a</i>	-	<i>b</i>
3	<i>a</i>	<i>b</i>	<i>c</i>

Analyse?

(12) Abstraktes Hierarchieparadigma:

Subj↓ Obj→	1	2	3
1	-	<i>a</i>	<i>a</i>
2	<i>a</i>	-	<i>b</i>
3	<i>a</i>	<i>b</i>	<i>c</i>

- ❖ Muster dieses Typs sind für Unterspezifikation und Dekomposition schwer zu erfassen (besonders, wenn man noch die Pluraldimension mit einbezieht).

Analyse?

(12) Abstraktes Hierarchieparadigma:

Subj↓ Obj→	1	2	3
1	-	<i>a</i>	<i>a</i>
2	<i>a</i>	-	<i>b</i>
3	<i>a</i>	<i>b</i>	<i>c</i>

- ❖ Muster dieses Typs sind für Unterspezifikation und Dekomposition schwer zu erfassen (besonders, wenn man noch die Pluraldimension mit einbezieht).
- ❖ Zwar könnte man vielleicht einen hochspezifischen 3→3 Marker annehmen, aber das widerspräche der Beobachtung, dass genau dieser Marker in den allermeisten Fällen als \emptyset realisiert wird.

Hierarchie ist Teil der Lösung

- ❖ Da diese Systeme auf der Personenhierarchie beruhen und sie sich mittels dieser Hierarchie organisieren, muss sie auf die eine oder andere Weise in die Theorie eingepflegt werden.
- ❖ Dazu sind mehrere Vorschläge gemacht worden. Die zwei bekanntesten sind:

Hierarchie ist Teil der Lösung

- ❖ Da diese Systeme auf der Personenhierarchie beruhen und sie sich mittels dieser Hierarchie organisieren, muss sie auf die eine oder andere Weise in die Theorie eingepflegt werden.
- ❖ Dazu sind mehrere Vorschläge gemacht worden. Die zwei bekanntesten sind:
 1. Implementierung der Personenhierarchie mittels hierarchischer Vokabulareinsetzung (Noyer 1992 et seq.)

Hierarchie ist Teil der Lösung

- ❖ Da diese Systeme auf der Personenhierarchie beruhen und sie sich mittels dieser Hierarchie organisieren, muss sie auf die eine oder andere Weise in die Theorie eingepflegt werden.
- ❖ Dazu sind mehrere Vorschläge gemacht worden. Die zwei bekanntesten sind:
 1. Implementierung der Personenhierarchie mittels hierarchischer Vokabulareinsetzung (Noyer 1992 et seq.)
 2. Relativierte Sondierung (*relativized probing*, Béjar 2003, Béjar & Řezáč 2009, und eine ganze Reihe Folgearbeiten)

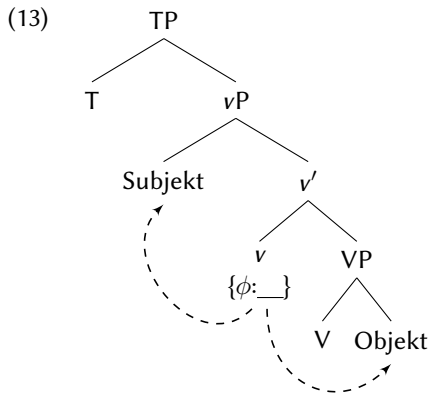
Ein-Kopf-Kongruenz

Beide Theorien sind sich einig, dass, um das Kongruenzmuster abzuleiten, die Merkmalsinformation beider Argumente auf demselben Kopf zugleich verfügbar sein muss.

Ein-Kopf-Kongruenz

Beide Theorien sind sich einig, dass, um das Kongruenzmuster abzuleiten, die Merkmalsinformation beider Argumente auf demselben Kopf zugleich verfügbar sein muss.

- ❖ Das bedeutet, dass in jenen Sprachen ein syntaktischer Kopf bei Bedarf mit beiden Argumenten kongruiert.



Hierarchie in AGREE

Der zentrale Unterschied besteht nun darin, wie die Hierarchie implementiert wird:

Hierarchie in AGREE

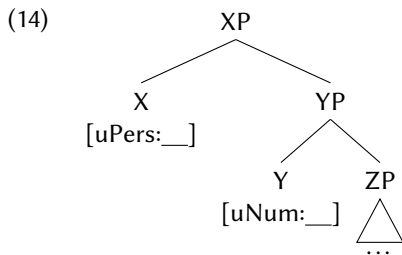
Der zentrale Unterschied besteht nun darin, wie die Hierarchie implementiert wird:

- ❖ In Bédjars System wird die Hierarchie als Teil des syntaktischen Kongruenzmechanismus (AGREE) implementiert. Per Annahme gibt es Sonden, die auf spezielle Merkmale fokussiert sind.

Hierarchie in AGREE

Der zentrale Unterschied besteht nun darin, wie die Hierarchie implementiert wird:

- ❖ In Bédars System wird die Hierarchie als Teil des syntaktischen Kongruenzmechanismus (AGREE) implementiert. Per Annahme gibt es Sonden, die auf spezielle Merkmale fokussiert sind.
- ❖ Man spricht von **relativierter Sondierung** (*relativized probing*). In (14) sucht die Sonde auf Kopf X nach einem Personenmerkmal, während die Sonde auf Y nach einem Numerusmerkmal sucht.



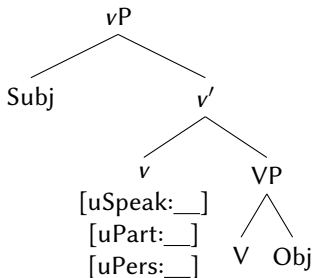
Hierarchie in AGREE

Die Hierarchie lässt sich damit ableiten, indem man annimmt, dass die relativierten Sonden auch geschachtelt werden können.

Hierarchie in AGREE

Die Hierarchie lässt sich damit ableiten, indem man annimmt, dass die relativierten Sonden auch geschachtelt werden können.

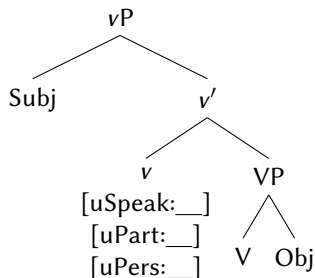
(15)



Hierarchie in AGREE

Die Hierarchie lässt sich damit ableiten, indem man annimmt, dass die relativierten Sonden auch geschachtelt werden können.

(15)



- ❖ Die Sonde hätte am liebsten ein Argument, das das Merkmal Speaker trägt. Wenn sie das nicht findet, gibt sie sich auch mit einem Participant-Merkmal zufrieden. Wenn es das auch nicht gibt, dann nimmt sie eben jede Person.

Merkmalsgeometrie

Darüberhinaus nehmen B&R auch eine Merkmalsgeometrie für Person an, die ähnlich funktioniert, wie die von Harley & Ritter (2002), die wir kennengelernt haben.

Merkmalsgeometrie

Darüberhinaus nehmen B&R auch eine Merkmalsgeometrie für Person an, die ähnlich funktioniert, wie die von Harley & Ritter (2002), die wir kennengelernt haben.

- ❖ Nach diese Geometrie ist eine erste Personstrukturell am komplexesten, eine dritte Person hingegen minimal spezifiziert.

- (16) 1.Person: [Person],[Participant],[Speaker]
2.Person: [Person],[Participant]
3.Person: [Person]

Merkmalsgeometrie

Darüberhinaus nehmen B&R auch eine Merkmalsgeometrie für Person an, die ähnlich funktioniert, wie die von Harley & Ritter (2002), die wir kennengelernt haben.

- ❖ Nach diese Geometrie ist eine erste Personstrukturell am komplexesten, eine dritte Person hingegen minimal spezifiziert.

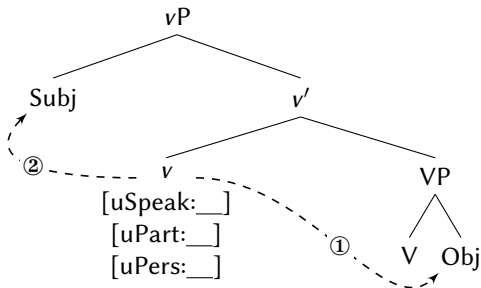
(16) 1.Person: [Person],[Participant],[Speaker]
2.Person: [Person],[Participant]
3.Person: [Person]

- ❖ Eine erste Person frisst demnach alle Merkmale der Sonde auf, eine zweite lässt das [Speaker]-Merkmal über und eine dritte Person frisst nur das allgemeine [Person]-Merkmal.

Schrittweise Sondierung

- ❖ In Béjars System kongruiert der *v*-Kopf zuerst mit dem unteren Argument aufgrund des zyklischen Strukturaufbaus.

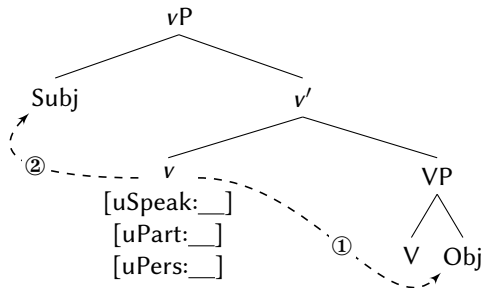
(17)



Schrittweise Sondierung

- ❖ In Béjars System kongruiert der *v*-Kopf zuerst mit dem unteren Argument aufgrund des zyklischen Strukturaufbaus.

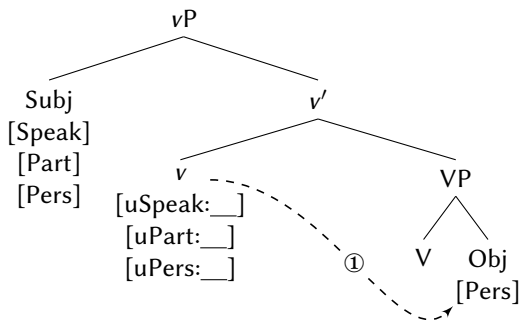
(17)



- ❖ Nur wenn dieses nicht alle Merkmale zur Verfügung stellt, schaut die Sonde auch auf das Subjekt.

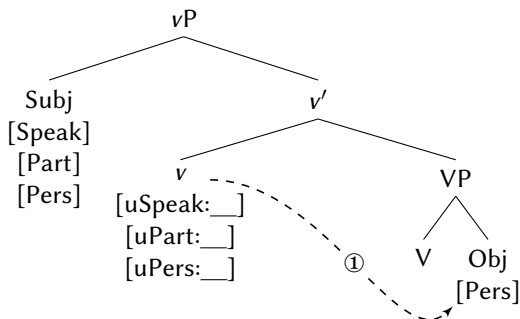
Eine Beispielderivation: 1Subj → 3Obj

(18)



Eine Beispielderivation: 1Subj → 3Obj

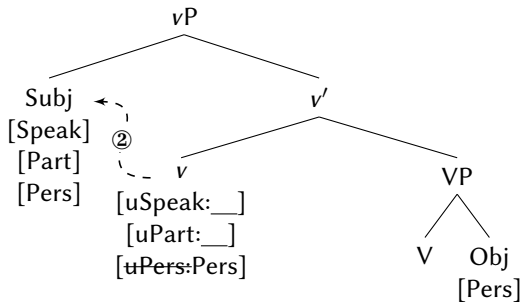
(18)



- ❖ v kongruiert mit dem unterb Kopf und das 3.Person Objekt löscht das [uPers: __]- Merkmal auf v .

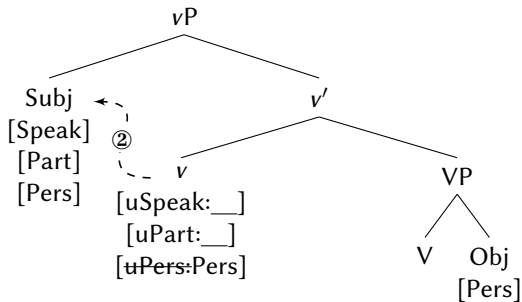
Eine Beispielderivation: 1Subj→3Obj

(19)



Eine Beispielderivation: 1Subj→3Obj

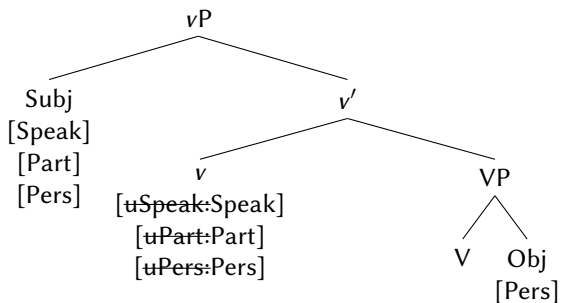
(19)



- ❖ Da der v -Kopf noch weitere Sondenmerkmale hat, die bisher nicht gelöscht wurden, sucht er oben weiter nach passenden Merkmalen und findet das Subjekt. Er löscht auch die beiden anderen Sonden und der Sondierungsprozess terminiert.

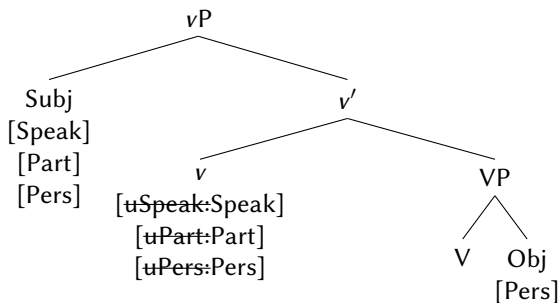
Eine Beispielderivation: 1Subj→3Obj

(20)



Eine Beispielderivation: 1Subj → 3Obj

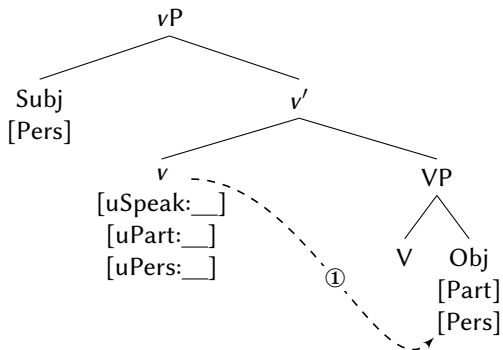
(20)



- ❖ Eine solche Sonde, die alle Merkmal der ersten Person aufweist, wird naturgemäß auch als erste Person realisiert.

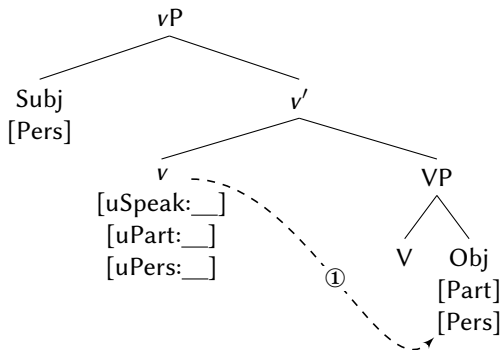
Eine Beispielderivation: 3Subj → 2Obj

(21)



Eine Beispielderivation: 3Subj → 2Obj

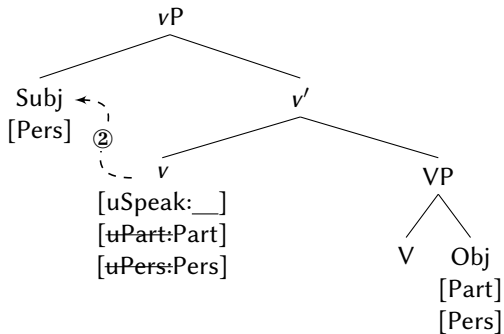
(21)



- ❖ v kongruiert mit dem unteren Argument und das 2. Person Objekt löscht das $[uPers: _]$ -Merkmal und das $[uPart: _]$ -Merkmal auf v .

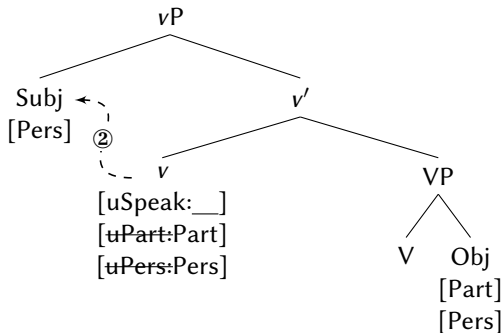
Eine Beispielderivation: 3Subj → 2Obj

(22)



Eine Beispielderivation: 3Subj → 2Obj

(22)



- ❖ v hat noch ein weiteres Sondenmerkmal, sucht also oben weiter, wo es aber kein [Speaker]-Merkmal findet. Das hat zur Folge, dass jenes Merkmal unvaluiert bleibt und v als 2.Person-Kongruenz realisiert wird.

Zusammenfassung B&R

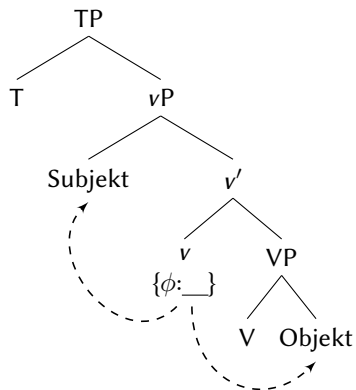
In B&R (2009) werden Hierarchieeffekte als syntaktischer Effekt mittels relativierter Sondierung abgeleitet.

- ❖ Durch Relativierung des Kongruenzmechanismus werden immer nur die Merkmale desjenigen Arguments für Vokabulareinsetzung bereitgestellt, das höher auf der Personenhierarchie steht.
- ❖ Die Hierarchie wird durch die Dekomposition der Person (also die Merkmalsgeometrie) implementiert.

Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Einen anderen Weg geht Noyer (1992 et seq.), indem er annimmt, dass die Syntax per Kongruenz immer alle Merkmale der beiden Argumente einsammelt und dass die Hierarchien einfach per Vokabulareinsetzung abgebildet werden können.

(23)



Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Der kongruierende Kopf (v) erbt also zwei vollständige Merkmalsmengen beider Argumente:

$$(24) \quad v \quad \left\{ \begin{array}{l} \phi_1 : [2, PL, Masc] \\ \phi_2 : [3, SG, Fem] \end{array} \right\}$$

Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Der kongruierende Kopf (v) erbt also zwei vollständige Merkmalsmengen beider Argumente:

$$(24) \quad v \quad \left\{ \begin{array}{l} \phi_1 : [2, PL, Masc] \\ \phi_2 : [3, SG, Fem] \end{array} \right\}$$

- ❖ Dennoch wird in den Kopf nur einmal eingesetzt. Es konkurrieren also eine ganze Reihe Marker um die Einsetzung.

Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Die Personenhierarchie wird in diesem System direkt in die Liste der Vokabulareinträge integriert. Vokabularelemente, die 1. Personen spezifizieren, werden Vokabularelementen für die 2. Person vorgezogen, welche wiederum denen der 3. Person vorgezogen werden.

Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Die Personenhierarchie wird in diesem System direkt in die Liste der Vokabulareinträge integriert. Vokabularelemente, die 1. Personen spezifizieren, werden Vokabularelementen für die 2. Person vorgezogen, welche wiederum denen der 3. Person vorgezogen werden.

(25) Liste hypothetischer Vokabularelemente:

- a. [1.PL] ↔ /a/
- b. [1] ↔ /b/
- c. [2.PL] ↔ /c/
- d. [2] ↔ /d/
- e. [3] ↔ /e/

Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Die Personenhierarchie wird in diesem System direkt in die Liste der Vokabulareinträge integriert. Vokabularelemente, die 1. Personen spezifizieren, werden Vokabularelementen für die 2. Person vorgezogen, welche wiederum denen der 3. Person vorgezogen werden.

(25) Liste hypothetischer Vokabularelemente:

- a. [1.PL] ↔ /a/
- b. [1] ↔ /b/
- c. [2.PL] ↔ /c/
- d. [2] ↔ /d/
- e. [3] ↔ /e/

- ❖ Die Liste in (25) ist arbiträr extrinsisch geordnet. Per Annahme wird Marker /b/ eingesetzt, auch wenn Marker /c/ ebenfalls passen würde.

Hierarchie bei Vokabulareinsetzung

Im Fall (26) würde ausschließlich Marker /c/ eingesetzt werden, der die 2. Person realisiert unabhängig davon, welche GF diese Person erfüllt.

$$(26) \quad v \quad \left\{ \begin{array}{l} \phi_1 : [2, \text{PL}, \text{Masc}] \\ \phi_2 : [3, \text{SG}, \text{Fem}] \end{array} \right\}$$

(27) Liste hypothetischer Vokabularelemente:

- a. [1.PL] \leftrightarrow /a/
- b. [1] \leftrightarrow /b/
- c. [2.PL] \leftrightarrow /c/
- d. [2] \leftrightarrow /d/
- e. [3] \leftrightarrow /e/

Nebenbemerkung

Eine arbiträr geordnete Liste von Vokabularelementen ist natürlich nicht unbedingt eine elegante Lösung, da sie dem Spezifitätsprinzip widerspricht.

Nebenbemerkung

Eine arbiträr geordnete Liste von Vokabularelementen ist natürlich nicht unbedingt eine elegante Lösung, da sie dem Spezifitätsprinzip widerspricht.

- ❖ Allerdings könnte man Noyers Ansatz mit einer Merkmalsgeometrie kombinieren, die dann die richtigen Vorhersagen macht.

Nebenbemerkung

Eine arbiträr geordnete Liste von Vokabularelementen ist natürlich nicht unbedingt eine elegante Lösung, da sie dem Spezifitätsprinzip widerspricht.

- ❖ Allerdings könnte man Noyers Ansatz mit einer Merkmalsgeometrie kombinieren, die dann die richtigen Vorhersagen macht.
- ❖ Wenn man annimmt, dass die 1. Person inhärent am komplexesten ist, da sie die meisten Merkmale besitzt, und 2. Person komplexer als 3. Person ist, weil sie mehr Merkmale als letztere aufweist, dann erklärt sich von selbst, warum 1. Person Marker von sich aus spezifischer sind als 2. Person Marker und diese wiederum spezifischer als 3. Person Marker.

Nebenbemerkung

(28) Liste hypothetischer Vokabularelemente:

- a. [Person,Participant,Sprecher,PL] ↔ /a/
- b. [Person,Participant,Sprecher] ↔ /b/
- c. [Person,Participant,Plural] ↔ /c/
- d. [Person,Participant] ↔ /d/
- e. [Person] ↔ /e/

❖ Damit wäre das Problem der extrinsisch arbiträren Markerreihenfolge gelöst.

Zusammenfassung

In Noyers System werden alle Merkmale beider Argumente in der Syntax eingesammelt.

- ❖ Die Hierarchie selbst wird bei der Vokabulareinsetzung integriert.
- ❖ Marker der 1. Person sind vor Markern der 2. Person sind vor Markern der 3. Person geordnet.
- ❖ Diese Ordnung lässt sich mittels extrinsischer Anordnung oder mittels Merkmalsgeometrien erreichen.

Hierarchieeffekte anderswo

Effekte von Hierarchien treten noch in vielen anderen Kontexten und Bereichen der Grammatik auf.

- ❖ Auch sogenannte PCC (*Person-Case-Constraint*) Effekte zählen dazu. Sie treten häufig bei schwachen Pronomen auf (z.B. in romanischen Sprachen).

PCC-Effekte

Person-Case-Constraint

Syntaktisch-strukturell höhere Pronomen müssen auch auf der Personenhierarchie höher (oder zumindest gleich hoch) sein als syntaktisch-strukturell tiefere Pronomen.

PCC-Effekte

Person-Case-Constraint

Syntaktisch-strukturell höhere Pronomen müssen auch auf der Personenhierarchie höher (oder zumindest gleich hoch) sein als syntaktisch-strukturell tiefere Pronomen.

- (29) a. Je la lui ai présent-é.
1.SG.NOM 3.SG.FEM.ACC 3.SG.DAT have introduce-PCTP
'I introduced her to him.'

PCC-Effekte

Person-Case-Constraint

Syntaktisch-strukturell höhere Pronomen müssen auch auf der Personenhierarchie höher (oder zumindest gleich hoch) sein als syntaktisch-strukturell tiefere Pronomen.

(29) a. Je la lui ai présent-é.
 1.SG.NOM 3.SG.FEM.ACC 3.SG.DAT have introduce-PCTP
 'I introduced her to him.'

b. *Je te lui ai présent-é.
 1.SG.NOM 2.SG.ACC 3.SG.DAT have introduce-PCTP
 'I introduced you to him.'

(Französisch)

Hierarchieeffekte anderswo

Effekte von Hierarchien treten noch in vielen anderen Kontexten und Bereichen der Grammatik auf.

- ❖ Auch sogenannte PCC (*Person-Case-Constraint*) Effekte zählen dazu. Sie treten häufig bei schwachen Pronomen auf (z.B. in romanischen Sprachen).
- ❖ Es gibt auch Fälle, wo andere Hierarchien wichtig sind, wie z.B. die Numerushierarchie (PL \succ SG).
⇒ So gibt es z.B. Fälle, wo normalerweise nur das Subjekt kongruiert, aber Pluralkongruenz auch vom Objekt ausgelöst werden kann.

Allesfresser-Numerus

Ein sogenannter Allesfresser-Numerus (*Omnivorous Number*) ist im Abbruzzese Italienischen zu beobachten.

- (30) a. Giuwanne a pittate nu mure.
Giovanni has painted.SG a wall
- b. Giuwanne e Mmarije a pittite nu mure.
Giovanni and Maria have painted.PL a wall
- c. Giuwanne e Mmarije a pittite ddu mure.
Giovanni and Maria have painted.PL two walls
- d. Giuwanne a pittite ddu mure.
Giovanni have painted.PL two walls

(Nevins 2007)

Allesfresser-Numerus

Ein sogenannter Allesfresser-Numerus (*Omnivorous Number*) ist im Abbruzzese Italienischen zu beobachten.

- (30) a. Giuwanne a pittate nu mure.
Giovanni has painted.SG a wall
- b. Giuwanne e Mmarije a pittite nu mure.
Giovanni and Maria have painted.PL a wall
- c. Giuwanne e Mmarije a pittite ddu mure.
Giovanni and Maria have painted.PL two walls
- d. Giuwanne a pittite ddu mure.
Giovanni have painted.PL two walls

(Nevins 2007)

- ❖ Es scheint, als würde das Pluralmerkmal auf dem Objekt das Singularmerkmal des Subjekts auf dem kongruierenden Verb überschreiben.

Interaktion von Hierarchien

Verschiedene Hierarchien können auch miteinander interagieren.

- ❖ Im ICoG-rtse rGya-roñ (Kiranti, Bickel 1995) gibt es eine 1>2>3sg>3pl Hierarchie.
⇒ In gewisser Weise bedeutet das lediglich, dass die Personenhierarchie wichtiger ist als die Numerushierarchie (SG>PL), aber wenn das Personenmerkmal gleich ist, dann entscheidet die Numerushierarchie.

Interaktion von Hierarchien

Verschiedene Hierarchien können auch miteinander interagieren.

- ❖ Im ICoG-rtse rGya-roñ (Kiranti, Bickel 1995) gibt es eine 1>2>3sg>3pl Hierarchie.
⇒ In gewisser Weise bedeutet das lediglich, dass die Personenhierarchie wichtiger ist als die Numerushierarchie (SG>PL), aber wenn das Personenmerkmal gleich ist, dann entscheidet die Numerushierarchie.
- ❖ In vielen Direkt-Invers-Sprachen interagiert die Personenhierarchie ähnlich mit der Subj>Obj-Hierarchie.
⇒ Wenn die Personenhierarchie in 3→3 Kontexten nicht weiterhilft, wird dann immer mit dem Subjekt (oder immer mit dem Objekt) kongruiert.

Produktivität

In vielen Fällen ist auch nicht klar, ob das Hierarchiesystem noch aktiv ist oder ob es mittlerweile nur noch in ein paar Formen des Paradigmas aufscheint.

Produktivität

In vielen Fällen ist auch nicht klar, ob das Hierarchiesystem noch aktiv ist oder ob es mittlerweile nur noch in ein paar Formen des Paradigmas aufscheint.

- ❖ In solchen Fällen bietet sich eher ein Noyerscher Ansatz mit extrinsisch geordneten Vokabularelementen an, da hier leichter Ausnahme kodiert werden können.

(31) Verbale Präfixe im Ainu:

Subj↓ Obj→	1sg	1pl	2sg	2pl	3sg	3pl
1sg	–	–	eci	eci	ku	ku
1pl	–	–	eci	eci	ci	ci
2sg	en	un	–	–	e	e
2pl	eci-en	eci-un	–	–	eci	eci
3sg	en	un	e	eci	∅	∅
3pl	en	un	e	eci	∅	∅

Universalität

Was sich außerdem beobachten lässt ist, dass nur manche Teile einer Hierarchie scheinbar universal sind, während andere sprachspezifischer Variation unterworfen sind.

Universalität

Was sich außerdem beobachten lässt ist, dass nur manche Teile einer Hierarchie scheinbar universal sind, während andere sprachspezifischer Variation unterworfen sind.

- ❖ So ist keine Sprache dokumentiert, in der eine 3. Person einer 1. oder 2. Person vorgezogen wird.

Universalität

Was sich außerdem beobachten lässt ist, dass nur manche Teile einer Hierarchie scheinbar universal sind, während andere sprachspezifischer Variation unterworfen sind.

- ❖ So ist keine Sprache dokumentiert, in der eine 3. Person einer 1. oder 2. Person vorgezogen wird.
- ❖ Aber man findet, dass einige Algonquinsprachen in Bezug auf viele Phänomene eine $2 \succ 1 \succ 3$ Hierarchie für Person haben.

Universalität

Was sich außerdem beobachten lässt ist, dass nur manche Teile einer Hierarchie scheinbar universal sind, während andere sprachspezifischer Variation unterworfen sind.

- ❖ So ist keine Sprache dokumentiert, in der eine 3. Person einer 1. oder 2. Person vorgezogen wird.
- ❖ Aber man findet, dass einige Algonquinsprachen in Bezug auf viele Phänomene eine $2 > 1 > 3$ Hierarchie für Person haben.
- ❖ Auch für Numerus werden verschiedene Hierarchien beobachtet.

Universalität

Was sich außerdem beobachten lässt ist, dass nur manche Teile einer Hierarchie scheinbar universal sind, während andere sprachspezifischer Variation unterworfen sind.

- ❖ So ist keine Sprache dokumentiert, in der eine 3. Person einer 1. oder 2. Person vorgezogen wird.
- ❖ Aber man findet, dass einige Algonquinsprachen in Bezug auf viele Phänomene eine $2 \succ 1 \succ 3$ Hierarchie für Person haben.
- ❖ Auch für Numerus werden verschiedene Hierarchien beobachtet.

Solche Phänomene sprechen womöglich gegen eine Ableitung auf Basis von Merkmalsgeometrien, von denen oft angenommen wird, dass sie universell seien.

Portmanteaux

Portmanteau-Morpheme

Ein weiteres Phänomen, das oftmals mit Hierarchieeffekten oder anderen Faktoren im Paradigma interagiert sind Portmanteau-Effekte.

Portmanteau-Morpheme

Ein weiteres Phänomen, das oftmals mit Hierarchieeffekten oder anderen Faktoren im Paradigma interagiert sind Portmanteau-Effekte.

Portmanteau-Morphem

Unter einem Portmanteau-Morphem versteht man ein Morphem, das Exponent zweier morphosyntaktischer Kategorien (oder sogar zweier syntaktischer Positionen) zu sein scheint.

Ein Beispiel: Swahili

Das Präfix /ha-/ drückt Satznegation aus. Es tritt vor jedem Personenpräfix auf...

- (32) a. tu-ta-penda kiswahili
1PL-FUT-love swahili
'We will love Swahili'
- b. ha-tu-ta-penda kiswahili
NEG-1PL-FUT-love swahili
'We will not love Swahili'

Ein Beispiel: Swahili

...außer vor der 1.SG. In diesem Fall wird das 1.SG-Morphem ersetzt durch ein Morphem, das zugleich Negation und 1.SG realisiert.

- (33) a. ni-ta-penda kiswahili
 1SG-FUT-love swahili
 'I will love Swahili'
- b. *ha-ni-ta-penda kiswahili
 NEG-1SG-FUT-love swahili
 'I will not love Swahili'
- c. si-ta-penda kiswahili
 NEG.1SG-FUT-love swahili
 'I will not love Swahili'

Ein weiteres Beispiel: Französisch

Die Präpositionen /à/ und /de/ im Französischen ändern ihre Form zu /au/ und /du/, wenn ihnen ein definitiver maskuliner Artikel folgt. Der Artikel selbst fällt weg.

- (34) a. *au fille, á la fille
b. au garçon, *á le garçon
- (35) a. de la fille, *du fille
b. du garçon, *de le garçon

Noch ein Beispiel: Lakhota

Das Phänomen taucht auch in vielen Kongruenzparadigmen auf.

Im Lakhota kongruiert das Verb normalerweise mit dem Subjekt und dem Objekt in unterschiedlichen Präfixe, es sei denn Subjekt und Objekt sind eine Kombination aus 1. und 2. person. Dann wird eine spezielle Form *čhi* gewählt.

- (36) a. Wičha-wa-kte
 3pl.obj-1sg.SUBJ-kill
 'I kill them.'
- b. čhi-kte
 1→2-kill
 'I kill you.'

Portmanteau-Effekte

In gewisser Weise handelt es sich bei Portmanteau-Effekten um das Gegenteil von Erweiterter Exponenz.

- ❖ Bei Erweiterter Exponenz wird ein morphosyntaktisches Merkmal mit mehreren Exponenten (Morphemen) ausgedrückt.
- ❖ Bei Portmanteau-Effekten werden mehrere morphosyntaktische Merkmale mit einem Exponenten ausgedrückt.

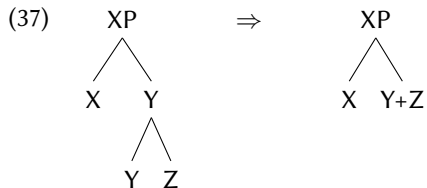
Analysevorschläge

In der Literatur gibt es einige Vorschläge, wie dieses Phänomen zu erklären ist.

1. Als eigene postsyntaktische Operation (Fusion), die mehrere Köpfe zusammenschmilzt.
2. Als Effekt von Vokabulareinsetzung in nicht-terminale Knoten.
3. Als generalisierter Allomorphie-Effekt.

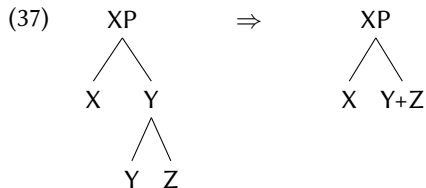
Fusion

Die erste Möglichkeit ist, analog zu Spaltung (*fission*), eine weitere postsyntaktische Operation einzuführen, die Schwesterköpfe verschmelzen kann: Fusion (Halle & Marantz 1993).



Fusion

Die erste Möglichkeit ist, analog zu Spaltung (*fission*), eine weitere postsyntaktische Operation einzuführen, die Schwesterköpfe verschmelzen kann: Fusion (Halle & Marantz 1993).

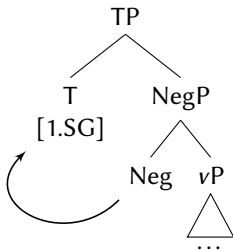


- ❖ Eine solche syntaktische Konfiguration, bei der zwei X^0 -Köpfe Schwestern voneinander sein können, kann sich lediglich als Resultat von Kopfbewegung oder Morphological Merger ergeben.

Fusion im Swahili

Im Beispiel des Swahili könnte man so zum Beispiel annehmen, dass die Kongruenzmorpheme auf T stehen und die Negation per Kopfbewegung nach T bewegt wird.

(38)



Fusion im Swahili

Als Resultat dieser Kopfbewegung wären T und Neg Schwestern, die durch Fusion wie in (37) verschmolzen werden können.

(39) [1.SG] [Neg] \Rightarrow [1.SG.Neg]

- ❖ Die führt dazu, dass statt der einzelnen Marker für Person-Numerus und Negation der hochspezifische Portmanteau-Marker in (40-a) eingesetzt werden kann.

- (40)
- a. [1.SG.Neg] \leftrightarrow /si/
 - b. [1.SG] \leftrightarrow /ni/
 - c. [Neg] \leftrightarrow /ha/
 - d. ...

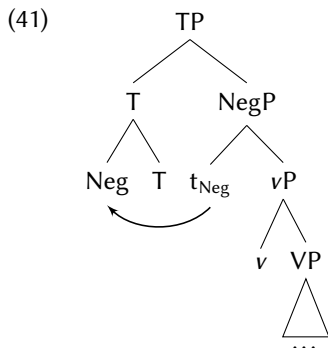
Einsetzung in nicht-terminale Knoten

Eine zweite Lösung ist die Idee, Vokabulareinsetzung nicht nur in terminale Knoten sondern auch in nicht-terminale Knoten zuzulassen (Caha 2008, 2009; Starke 2009; Radkevich 2010).

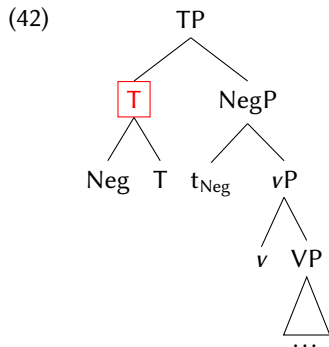
Einsetzung in nicht-terminale Knoten

Eine zweite Lösung ist die Idee, Vokabulareinsetzung nicht nur in terminale Knoten sondern auch in nicht-terminale Knoten zuzulassen (Caha 2008, 2009; Starke 2009; Radkevich 2010).

- ❖ Wenn also im Swahili sich Neg nach T bewegt, dann ergibt sich folgende Struktur



Einsetzung in nicht-terminale Knoten



- ❖ Wenn auch der nicht-terminale T-Knoten (in rot) für Vokabulareinsetzung infrage kommt, benötigt man keine zusätzliche Operation der Fusion.

Folgen von nicht-terminaler Einsetzung

Eine solche Annahme führt aber natürlich zu vielen Komplikationen und offenen Fragen:

Folgen von nicht-terminaler Einsetzung

Eine solche Annahme führt aber natürlich zu vielen Komplikationen und offenen Fragen:

- ❖ Sind dann alle Knoten im Baum für Einsetzung zugänglich?

Folgen von nicht-terminaler Einsetzung

Eine solche Annahme führt aber natürlich zu vielen Komplikationen und offenen Fragen:

- ❖ Sind dann alle Knoten im Baum für Einsetzung zugänglich?
- ❖ Ist dies mit dem Teilmengenprinzip kompatibel?

Folgen von nicht-terminaler Einsetzung

Eine solche Annahme führt aber natürlich zu vielen Komplikationen und offenen Fragen:

- ❖ Sind dann alle Knoten im Baum für Einsetzung zugänglich?
- ❖ Ist dies mit dem Teilmengenprinzip kompatibel?
 - ▶ Woher weiß ein normales Personenmorphem im Swahili, dass es nur den unteren T-Knoten besetzen darf?
 - ▶ Das untere T hat wohl eine Teilmenge der Merkmale des oberen Ts. Im Prinzip könnte jeder Personenmarker sich in das obere T einsetzen, nicht nur der spezielle Portmanteau-Marker.

Folgen von nicht-terminaler Einsetzung

Eine solche Annahme führt aber natürlich zu vielen Komplikationen und offenen Fragen:

- ❖ Sind dann alle Knoten im Baum für Einsetzung zugänglich?
- ❖ Ist dies mit dem Teilmengenprinzip kompatibel?
 - ▶ Woher weiß ein normales Personenmorphem im Swahili, dass es nur den unteren T-Knoten besetzen darf?
 - ▶ Das untere T hat wohl eine Teilmenge der Merkmale des oberen Ts. Im Prinzip könnte jeder Personenmarker sich in das obere T einsetzen, nicht nur der spezielle Portmanteau-Marker.

Nicht zuletzt rührt nicht-terminale Einsetzung natürlich auch an den Grundfesten der Theorie und wird in DM weitestgehend vermieden. In Frameworks mit deutlich elaborierteren Baumstrukturen und vielen funktionalen Köpfen (etwa kartographischen Ansätzen oder Nanosyntax) wird sie aber durchaus eingesetzt.

Generalisierte Allomorphie

Der letzte Ansatz versucht, ohne zusätzliche Operationen und ohne radikale Abkehr vom Prinzip der Einsetzung in Terminalknoten auszukommen. Die zugrundeliegende Behauptung ist dabei, dass es gar keine Portmanteau-Morpheme gibt.

Generalisierte Allomorphie

Der letzte Ansatz versucht, ohne zusätzliche Operationen und ohne radikale Abkehr vom Prinzip der Einsetzung in Terminalknoten auszukommen. Die zugrundeliegende Behauptung ist dabei, dass es gar keine Portmanteau-Morpheme gibt.

- ❖ Wann immer es so aussieht, als gäbe es ein Portmanteau-Morphem, ist in Wirklichkeit Allomorphie am Werk, also kontextsensitive Einsetzung.

Generalisierte Allomorphie

Der letzte Ansatz versucht, ohne zusätzliche Operationen und ohne radikale Abkehr vom Prinzip der Einsetzung in Terminalknoten auszukommen. Die zugrundeliegende Behauptung ist dabei, dass es gar keine Portmanteau-Morpheme gibt.

- ❖ Wann immer es so aussieht, als gäbe es ein Portmanteau-Morphem, ist in Wirklichkeit Allomorphie am Werk, also kontextsensitive Einsetzung.
- ❖ Einer der beiden Terminalknoten hat ein spezifischeres Allomorph, das die Form des Portmanteau-Markers aufweist, und der andere hat ein \emptyset -Allomorph.

Generalisierte Allomorphie im Swahili

Für Swahili könnte man also folgende Vokabularelemente annehmen.

- (43) a. [1.SG] ↔ /si/ / [Neg]
b. [Neg] ↔ /∅/ / [1SG]
c. [1.SG] ↔ /ni/
d. [Neg] ↔ /ha/
e. ...

Generalisierte Allomorphie im Swahili

Für Swahili könnte man also folgende Vokabularelemente annehmen.

- (43) a. [1.SG] ↔ /si/ / [Neg]
b. [Neg] ↔ /∅/ / [1SG]
c. [1.SG] ↔ /ni/
d. [Neg] ↔ /ha/
e. ...

Der Personenmarker für die 1.SG /ni/ hat ein Allomorph /si/, das im Kontext einer Negation auftritt, während die Negation /ha/ ein ∅-Allomorph hat, das im Kontext von [1.SG] erscheint.

Top oder Flop?

TOP:

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.
- ❖ Alles was wir dafür benötigen ist ein zusätzliches \emptyset -Vokabularelement und kontextsensitive Einsetzung.

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.
- ❖ Alles was wir dafür benötigen ist ein zusätzliches \emptyset -Vokabularelement und kontextsensitive Einsetzung.
- ❖ Letzteres brauchen wir ohnehin für Fälle von Allomorphie und Suppletion.

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.
- ❖ Alles was wir dafür benötigen ist ein zusätzliches \emptyset -Vokabularelement und kontextsensitive Einsetzung.
- ❖ Letzteres brauchen wir ohnehin für Fälle von Allomorphie und Suppletion.

FLOP:

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.
- ❖ Alles was wir dafür benötigen ist ein zusätzliches \emptyset -Vokabularelement und kontextsensitive Einsetzung.
- ❖ Letzteres brauchen wir ohnehin für Fälle von Allomorphie und Suppletion.

FLOP:

- ❖ Der Ansatz ist zu einem gewissen Grad natürlich stipulativ. Warum bedingen sich beide Allomorphe zufällig gegenseitig?

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.
- ❖ Alles was wir dafür benötigen ist ein zusätzliches \emptyset -Vokabularelement und kontextsensitive Einsetzung.
- ❖ Letzteres brauchen wir ohnehin für Fälle von Allomorphie und Suppletion.

FLOP:

- ❖ Der Ansatz ist zu einem gewissen Grad natürlich stipulativ. Warum bedingen sich beide Allomorphe zufällig gegenseitig?
- ❖ Man würde vielleicht Kontexte erwarten, wo ein Allomorph einmal ohne das andere auftritt.

Top oder Flop?

TOP:

- ❖ Wir vermeiden damit (i) eine zusätzliche postsyntaktische Operation und (ii) eine Verkomplizierung unserer Theorie der Vokabulareinsetzung.
- ❖ Alles was wir dafür benötigen ist ein zusätzliches \emptyset -Vokabularelement und kontextsensitive Einsetzung.
- ❖ Letzteres brauchen wir ohnehin für Fälle von Allomorphie und Suppletion.

FLOP:

- ❖ Der Ansatz ist zu einem gewissen Grad natürlich stipulativ. Warum bedingen sich beide Allomorphe zufällig gegenseitig?
- ❖ Man würde vielleicht Kontexte erwarten, wo ein Allomorph einmal ohne das andere auftritt.
- ❖ Auch sind übereinzelsprachliche Regelmäßigkeiten von Portmanteau-Morphemen nur schwer zu erfassen.

Übereinzelsprachliche Regelmäßigkeiten

So zeigen Heath (1991,1998), Cysouw (2003), Handschuh (2011), und Georgi (2011) z.B., dass Portmanteau-Morpheme sehr häufig in Sprachen mit Hierarchieeffekten auftreten.

Übereinzelsprachliche Regelmäßigkeiten

So zeigen Heath (1991,1998), Cysouw (2003), Handschuh (2011), und Georgi (2011) z.B., dass Portmanteau-Morpheme sehr häufig in Sprachen mit Hierarchieeffekten auftreten.

- ❖ Personenportmanteau-Morpheme sind nahezu ausschließlich in 1→2 und 2→1 Kontexten anzutreffen.

- (44) a. Roi-su'ú-ta
 1→2-bite-FUT
 'I will bite you.'
- b. Petei jagua nde-su?u.
 one dog 2.SG-bite
 'A dog bit you.'
- c. A-hecha Juan-pe
 1.SG-see Juan-ACC
 'I see Juan.'

(*Guarani*, Woolford 2016)

Übereinzelsprachliche Regelmäßigkeiten

So zeigen Heath (1991,1998), Cysouw (2003), Handschuh (2011), und Georgi (2011) z.B., dass Portmanteau-Morpheme sehr häufig in Sprachen mit Hierarchieeffekten auftreten.

- ❖ Personenportmanteau-Morpheme sind nahezu ausschließlich in 1→2 und 2→1 Kontexten anzutreffen.

- (44) a. Roi-su'ú-ta
 1→2-bite-FUT
 'I will bite you.'
- b. Petei jagua nde-su?u.
 one dog 2.SG-bite
 'A dog bit you.'
- c. A-hecha Juan-pe
 1.SG-see Juan-ACC
 'I see Juan.'

(*Guarani*, Woolford 2016)

- ❖ Derartige Generalisierungen harren unter einem Allomorphie-Ansatz einer Ableitung.

Eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Theorien

In den letzten Jahren wurde mehrfach gezeigt, dass es Fälle gibt, wo Allomorphie durch nicht-adjazente Merkmale/Morpheme ausgelöst wird.

Eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Theorien

In den letzten Jahren wurde mehrfach gezeigt, dass es Fälle gibt, wo Allomorphie durch nicht-adjazente Merkmale/Morpheme ausgelöst wird.

- ❖ Sollten Portmanteaux-Effekte Instantiierungen von Allomorphie sein, würde man erwarten, dass es Fälle gibt, bei denen ein Portmanteau-Morphem nicht-adjazente Morpheme ersetzt.

Eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Theorien

In den letzten Jahren wurde mehrfach gezeigt, dass es Fälle gibt, wo Allomorphie durch nicht-adjazente Merkmale/Morpheme ausgelöst wird.

- ❖ Sollten Portmanteaux-Effekte Instantiierungen von Allomorphie sein, würde man erwarten, dass es Fälle gibt, bei denen ein Portmanteau-Morphem nicht-adjazente Morpheme ersetzt.
- ❖ Es ist nicht unmittelbar ersichtlich, wie die anderen Vorschläge sowas ableiten können.

Eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Theorien

In den letzten Jahren wurde mehrfach gezeigt, dass es Fälle gibt, wo Allomorphie durch nicht-adjazente Merkmale/Morpheme ausgelöst wird.

- ❖ Sollten Portmanteaux-Effekte Instantiierungen von Allomorphie sein, würde man erwarten, dass es Fälle gibt, bei denen ein Portmanteau-Morphem nicht-adjazente Morpheme ersetzt.
- ❖ Es ist nicht unmittelbar ersichtlich, wie die anderen Vorschläge sowas ableiten können.
- ❖ Die Existenz solcher Fälle wäre demnach ein starkes Argument für die Allomorphie-Theorie von Portmanteaux.

Aber...

...bislang sind natürlich keine solche Fälle dokumentiert oder bekannt.